Artemisia campestris, auf ber Landskrone ben Görlig, und auf den Schülerberge ben Zittau. Satyrium Epipogium, auf den Königshainer Bergen.



#### X.

Rorrespondenz - Nachrichten.

# I. Schreiben

an Seine Erzellenz herrn Grafen von Sternberg zu Brzezina in Bohmen.

Bon bem Berausgeber.

Euer Erzellenz erfolgte Abreise von hier, auf Thre Guter nach Böhmen, wird unserer botanisichen Gesellschaft und insbesondere mir, je langer ie fühlbarer, um so mehr, da wir gar keine Soffenung haben, Gie ben uns, einen kurgen Besuch

M 2

Artemisia campestris, auf ber Landskrone ben Görlig, und auf den Schülerberge ben Zittau. Satyrium Epipogium, auf den Königshainer Bergen.



#### X.

Rorrespondenz - Nachrichten.

# I. Schreiben

an Seine Erzellenz herrn Grafen von Sternberg zu Brzezina in Bohmen.

Bon bem Berausgeber.

Euer Erzellenz erfolgte Abreise von hier, auf Thre Guter nach Böhmen, wird unserer botanisichen Gesellschaft und insbesondere mir, je langer ie fühlbarer, um so mehr, da wir gar keine Soffenung haben, Gie ben uns, einen kurgen Besuch

M 2

etwa ausgenommen, je wieber zu befigen. Dis Ihnen ift und Ihre vortrefliche boranifche Biblios thet entjogen, und leider muß gerade ich ben Mangel Ihres freundschaftlichen Bobiwollens und Shre gefällige Befehrung boppelt empfinden. Uber, wenn die Roth am gröffesten ift, ift butfe nabe! und wenn man etwas Großes entbehren muß; fo finnt man auf Gurrogate. Ginigermaffen glaube ich ein folches erfunden zu haben, indem ich fo fren bin Em. 2c. hiemit einen botanifchen Briefmechfel vorzuschlagen. In biefem wollte ich von Beit gu Beit von ben hiefigen botanifchen Borfällen, Entbedungen und 3meifeln Nachricht geben, bamit Em. Belegenheit hatten, une burch Shre umfaffende Renntniffe und mit Sulfe Sh. rer ausgefuchten Bibliothet und großem Berbarium, gefälligft ju belehren. Em. werden bas burch jugleich Belegenheit haben , ju feben , baß unfer botanifcher Gifer, ben doch Diefelben vor: guglich begrundet haben, nicht gang erfaltet, und wir werden durch Ihre gutige Theilnahme noch ferner in demfelben erhalten merden. In ber Soffnung, bag Ihnen diefer Borfchlag nicht gang unlieb fenn durfte, will ich ohne weiters gum Berte fcbreiten.

Dag ich zuerft bon meinen Lieblingen, ben grasartigen Gemachfen, anfangen werbe, ift mobil natürlich, und vorzüglich sollen die Juncos zuerst auftreten. 2118 ich mich im verfloffenen Dezember eine Zeiflang ben Em. in Bohmen aufzuhalten Die Ehre hatte, und mich bort in ber truben Jahrszeit vorzüglich Ihre Bibliothet befchäftigte, waren mir die neuern Muffate von Billbes now und Desveaur über Juncus und Luzula fo intereffant , baß ich badurch bewogen murbe, hierüber einen Auffat in bas botanische Tafchenbuch für 1810, einzuruden. In meinem Gifer, und um Bepfpiele ber Arten gu geben, gieng ich auch zu ber Betrachtung berjenigen Urten über, die in hiefiger Gegend wild machfen, und ich has be nun erft die Bemertung gemacht, bag man nur etwas fehr unvollfommenes über Raturfor. per liefere, wenn man fie nicht eine Beitlang beobachtet habe.

Juncus glaucus Sibth, Ehrhart u. a. ift eine eigene febr bestimmte Species, bie fast überall gemein ist, und sich durch die meergrüne Farbe, durch den gefurchten Halm, durch sechs Staubgefäße, spihige Blüthen und Saamenkapsfeln berm ersten Anblick kenntlich darstellt. Leers

hat diefe Art in Fl. herborn. febr gut abgebil. bet, und unter bem Namen Juncus inflexus L. befdrieben, in welcher Namenbestimmung ibm Die Botanifer ber bamaligen Beit, nachfolgten. In unfern Beiten aber ift biefe Pflange unter bem Namen Juncus glaucus, ich weiß nicht ob querit von Gibthorp oder Chehart aufges führt, und nun aligemein als folche angenom= men worden. Git bief nun eine blofe Ramenes veranderung, ober find wietlich zwen Urten in ber Natur, J. inflexus und glaucus, porhanden? Das erfte wird nach Soffmans Deufchlands Flora für 1800 mabricheinlich, indem G. 165. au Juncus inflexus ber J. glaucus Ehrh. und Willdenow. als Synonym angeführt wird; ins beffen macht bie bengefügte Unmerkung es wieber zweifelhaft. Das zwente wird vom Billbes now angenommen , indem er in ben Spec. plant. bende Urten aufführt. Sieben aber tonnte fols gendes eingewendet werben. I. Gollte der jetige J. glaucus, ber in allen Gegenben Teutschlands gemein ift, und baber in allen Storen vorfommt, bem Linne und felbft bem Baubin und Scheuch ger gang unbefannt geblieben fenn? Dieg muß man wegigftens folgern, weil Bills benow ben J glaucus feinen biefer brey Schrifts

fteller citirt. Der Juncus acumine reflexo alter. Scheuchzer Agrost. p. 345. n. 5.6, welchen Billbenow gu J. inflexus bringt, wird von Roth (flor. germ. T. II. p. r.) zwar auch gu feinen inflexus citirt, aber diefer Rothifche J. inflexus ift ja ber mabre J. glaucus! Scheuchger giebt fein Gras als febr gemein ben Burich (feinem Bohnorte) an ; Guter bat gleichwohl in feiner Flora ber Schweiz nur . eine Species aufgenommen, die er gwar J. inflexus nennt, aber baben Leers Tab. 13. fig. 2. citirt, welches der J. glaucus ift. Es ist auch gar nicht unwahrscheinlich, bag unfer J. glaucus in der Schweiz vorfomme , ba er an ber Grange fo gemein ift. Es burfte alfo in Billbenows Gnifem etwa ein Fehler fecten, entweder muß bort eine von benben Urten faffirt, ober bas Scheuchzerische Citat muß ju J. glaucus gefest, und J. inflexus, ben nun wohl unfere wenigsten Botanifer befigen , in Deutschland und felbft ber Schweig nicht als einheimisch aufgeführt werben. Soft wird faum hierüber Mustunft geben, weil er die Spnonymie nur furg behandelt, aber Smelin flora badens, zwenter Theil (ben ich noch nicht befige) mag vielleicht hierüber belehren

konnen. Uebrigens hat ber J. glaucus fehr bes frimmt feche Staubgefage.

Juncus conglomeratus und J. effusus sind ohne Zweisel in der Natur sehr distinkte Pflanzen, aber desto dunkler in den botanischen Schriften, und vermuthlich auch in den herbatien. Bergleichen Ew. doch einmal die angegebenen Charaktete, z. B. in Noth's flor. germanica, die doch vor den noch kurzern und unbestimmtern Linneischen einen Borzug haben:

Juncus conglomeratus, culmo nudo stricto, capitulo laterali, florib. triandris ovatis obtusis. J. effusus culmo nudo stricto, panicula laterali, florib. ovatis obtusis. Roth. germ.

Da nach meinen neuerdings gemachten Unstersuchungen der J. effusus durchaus und gegen i Leers, drev Staubgefäße hat, so beruhet die ganze Differenz in diesem Charakter auf capitu-to laterali und panicula laterali. Nun aber belieben Ew. bev Roth p 154. zu bemerken, daß er von J. effusus sagt: "Variat floribus sessilibus;" so fällt auch dieser Unterschied weg. Wolfen Ew. nun vollends diese Varietät, die in

Ihrem Berbario unter dem fonderbaren aber mabrhaften Namen: Juncus effusus conglomeratus, vorfommt, mit bem sogenannten Juncus conglomeratus maximus mihi pergleichen, fo werden Sie feben, bag bie panicula bes lege tern fogar noch mehr effusus ift, als ben jener bemerften Barietat. Die Unterfchiebe, welche alle übrigen Schriftsteller angeben, find um fein Saar beffer, und baber glaube ich, bag in den herbarien ber mahre J. conglomeratus felten, fatt beffen die Rothifde Barietat von J. effusus vorfomme. Diefe Behauptung icheint gewagt, aber einmal ift J. conglomeratus nicht fo gang gemein (in Bernharbis Erfurter Flos ra fommt er nicht vor) und zwentens, warum ges ben bie Schriftsteller die bestimmten Unterfchiede nicht an, die ben benden Pflangen obwalten?

Juncus conglomeratus hat einen gestreife ten Halm, der noch oben zu, gegen die Blüthe, unter dem Suchglase sogar gesurcht erscheint. Niemand hat dieses sehr unterscheidende Kennzeis wahrgenommen oder angezeigt. Ferner ist die Blüthenscheide ben J. conglomeratus sehr erweiz tert, so daß man die Nänder dersetben am hintern Theil des Halms, hinter dem capitulo laterali, beutlich hetvotragen sieht. Deittens sind die Blüthentheile spitig und lang, so daß man diese Theile deutlich als seine Spiten, über die Saamenkapseln hervorragen sieht, wenn man die Pflanzen gegen das Licht hält. Ben J. effusus ist der Halm ganz eben und glatt, die Scheide fehlt gänzlich, die Blüthentheile sind weniger spitig, und nur so lang als die Kapseln. In allen übrigen kommen bevde Pflanzen völlig übers ein. Wie haben wohl Host und Gmelin diese Arten behandelt?

Mas ist denn wohl Juncus nemorosus mollis, panicula sparsa Scheuchzer, 344. nro. 4. für eine Pstanze? Sie besitzen diese Pstanze unter dem Namen Juncus effusus altissimus mihi. Kein einziger Schriftsteller hat dieß Scheuchzerische Spnonpmum citirt, was ich zwar im Taschenbuche 1810 ben J. glaucus, aber mit Unrecht gerhan habe. Ungeachtet die Pstanze sehr hoch und die panicula sehr erweitert ist, so ist sie doch wohl nicht specie von J. effusus verschieden. Sie hat bestimmt drep Staubgefäße.

Die Ehre ber erften Entbedung (in unferer Gegend) von unfern Scirpus novus, wer-

ben Gie wohl mit mir bem Beren Prof. Duval ftreitig machen! Gie hatten mir langft von einem ben Bach machfenden Scirpus lacustris culmo trigono, panicula laterali gesprochen, unb ich hatte ichen im vorigen Sahre bie Pflange ben Wiener Botanifern mitgetheilt. Aber Freund Dival bat gur nabern Unterfuchung Gelegenheit gegeben, und ihn eigentlich auch felbft entbedt. Sch bas be bereits diese neue Urt mit Sc. triqueter und lacustris von Sturm mablen laffen, und bemus be mich nun auch bie übrigen abnlichen Urten habhaft zu werben, wodurch vielleicht zwen bis bren Urten von Scirpus mehr fervorgeben mir= ben , als bis jest in ben Rloren Deutschlands find aufgeführt worben. Unfere Pflanze hat Mehnlichfeit mit Sc. Tabernemontanus Gmelin; aber ber Stengel ift nicht rund, nicht meergrun, und die gange Smelinifche Definizion pagt nicht. Gleichwohl ift unfere Pflange fcon in attern Beis ten bemerft. In Smit's Flora britannica fin. ben Gie ben Sc. lacustris G. 52. volle Befriedis gung. Er giebt bep biefer Pflange noch swen Barietaten an :

B. Juncus s scirpus medius Bauhin.

7. J. aquaticus medius caule carinato. Ray. Synops. 428.

In ber Unmerfung fagt er gu B: panicula minori, su Y. ,, culmo hinc complanato . " biefe lette Varietas Y. ift unfer Sc. Düvalii, (fo nenne ich biefe neue Urt, jum Undenfen une fere thätigen Freundes) deffen Salm von unten an fich in das edigte zieht, und gegen bie panicula ju, fast gang brepfeitig mirb. Lefen Em. nun mas Roth in ber Preiffchrift (botanifches Tafchenbuch 1810 G. 70.) über bie Bestimmtheit bes Salms fagt: "Man wird niemals finden, bag ein runder Stamm in einen edigten ober ges rinnelten übergebe," fo werden Gie fcon baraus foliegen, bag unfere Pflange eine eigene Urt ausmachen muffe, wenn man auch bie feitwarts ftebenbe Rispe nicht in Betracht joge. Die oben bemerfte Varietas B. ift Scirpus Tabernaem. Gmelin.

Auch dieß Jahr haben wir einige Nachträge zu unserer Flora entdeckt. Düval fand ben Stauf Chrysospl. oppositifolium; ich habe Alopecurus agrestis, Festuca myurus, Hypnum riparioides, Salix riparia und acuminata aufz gefunden. Unsere ben Jeling bemerkte Weide Fommt mit Smithe Salix argentea überein und die fleine ben Beitlarn mit Em. gefundene, fonns te mobl incubacea Linn. fenn. Die bort eben; falls machfende, ben blogen Blättern nach taum gu bestimmende, ausgezeichnete Beibe, ift nun auch vom Kreund Diival ben Gras in einem weitschweifigen Eremplare gefunden worden, Die uns auf die Fünftige Blithezeit febr neugieria macht. Für unfere Flora ift fie eben fo neu als die am Ufer ber Naab aufgefundene; wenn bende nicht etwa gang neue Urten find. Mit vorziiglis der Begierbe merbe ich die Blithen von ber von Ihnen entbeckten Beidenart, die ben Blättern nach mit viminalis Aehnlichkeit bat, nur bag fie burchaus grun find, auffuchen. Bielleicht ift fie Willbenows S. holosericea.

Was die der Salix aurita ähnliche, mit gespaltenen Staubfäben anbelangt, so glaube ich, daß sie von derselben doch verschieden ist, obwoht Roth ben S. aurita gespaltene Staubfäben anzgiebt. Unsere hier bestimmte S. aurita hat frene Staubfäben, und selbst Smith ist geneigt, verzwachsene Käden für Arten Charaktere zu erklären. Bu allen diesen Untersuchungen habert und Em.

veranlaßt, ach warum konnen Gie fünftigen Grühjahr nicht ben uns fenn!

Bon berkommender Grasart erhielt ich ben Saamen von zwey verschiedenen Botanikern unter dem Namen Bromus lanceolatus Linn. Aber Linne hat keine Pflanze dieses Namens. Mir scheint es Bromus squarrosus zu senn? Den zweyten beyliegenden Bromus erhielt ich ebenfalls in Saamen von zwey Botanikern, einmat als Bromus velutinus von Panzer, dann als multissorus vom Schrank. Der Schrade is de Brovelutinnus hat ein ganz anderes Ansehen, und macht sich durch die langen weichen Haare am untern Theil des Stammes und der Blätter gleich kenntlich; den Br. multissorus will Sch az der nicht anerkennen. Was hat wohl Host vor einen Namen bey diesem Grase?

Macht wohl Hoft feine Melbung von bem überschickten Triticum repens aristatum? Mir scheint es von Tr. repens sehr verschieden zu sepn? Das benkommende sehr ausgezeichnete Lolium? fand ich in Ihrem Garten auf dem Kleefelde und hielt es für bloßes L. temulentum; nachber bes merkre ich, daß es bieses nicht sepe, da es keine

Grannen habe. Der Name L. remotum paßte recht gut; aber mich dunft Schrader will ein solches nicht passiren lassen. Host wird es kaum abgebildet haben?

Benkommende Agrostis habe ich für Agrost. mexicana bestimmt. Die Definition von A. Cinna in Mönche Methodus p. 179. past genau, auch das colitur in hortis 4. Denn unsere Pflanze sieht schon dren Jahre im kalten Boden; aber Mönch citirt Cinna arundinacea Linn., und diese soll nach Willbenow (ber auch sein Gras nach dem wärmern Amerika versseht) durchaus nicht dahin gehören. So stößt man überall auf Zweisel und Widersprüche.

In bem verfloffenen Nachsommer habe ich bie bier wild machfenden Müngen etwas genauer unterfucht, und folgende Bermuthungen erworben.

Mentha viridis steht schon lange ale eine ausgezeichnete Urt in unserm Garten; Sie ers hielten auch frische Eremplare, wenn ich nicht irs re, von Göttingen für Ihren Garten! Diese wurden zertheilt und in Scherben versetzt, und siehe ba, ein Scherben brachte eine schöne Bariestät mit Erausen, breitern und kürzern Blättern

hervor. Benliegendes Muffer von biefer Barietat hat gang bas Unfeben von einer grünen Rraufes munge, welches mich auf die Bermuthung führt, baß mohl unfere gewöhnliche Rraufemunge eine bloge Barietat fepe. Dief hat einige Bahr= fcheinlichfeit 1. weil dief Gewächs in den Garten immer burch Burgelbrut vermehrt wird, 2. weil es nirgende mild machet. (Chrhart giebt gmar einen genauen Bohnort auf bem Barge an, mas aber neuere Botanifer nicht bestättigt finden) 3. weil ich glaube eine andere Münge mit flachen Blate tern , die ich Em. unter bem Ramen M. gratissima mittheilte, und die auch in unfern Gars ten vorkommt, fene bie mabre Mutterpflange. Aber nicht blog in Unfehung der frausen Blatter arten die Müngen ab, fondern auch in ber Lans ge und Rirge ber Staubgefage, mas Smith und Roth längst bemerkt, Willbenow aber fehr bezweifelt bar. Meine Erfahrung berechtigt mich, auf die Geite der erftern gu treten, und ich fann Em. bavon mit der That überzeugen. Bergleichen Gie bengehenbe Eremplare von M. aquatica. Es findet feine Berichiedenheit fatt, aber ben einem Gremplace find Stamina exserta, ben bem andern inclusa ; Pollichs Barietat von M.

aquatica mit furgern Staubgefagen, ift alfo gewiß feine andere Species, wie Willbenow vers muthet. Bon M. arvensis habe ich Em. Erems plare mit langern und fürgern Staubgefagen mits getheilt. Durch biefe, glaube ich, Billbenoms Frage, mas M. verticillata Reich, fene, beants worten zu können. Es ift Menth arvensis var. staminibus corolla longioribus. Diefe Bemer: fung hat ichon unfer berühmte Schrant gemacht, jedoch im umgefehrten Berhaltniffe. Er fagt: (baieriche Riora 2. p. 125.) Reichart icheint einige unbeträchtliche Abarten von M. verticillata für M. arvensis gehalten zu haben. Ich glaube es follte beigen : Reichart habe einige une betrachtliche Abarten von M. arvensis für eine neue Urt, die er M. verticillata nannte, gehalten. Die M. austriaca ift hier ben uns gar nicht felten, aber allemal find, wie Billbes now richtig angiebt, Die Staubgefage fürger als bie Blume. Bas mag es wohl eigentlich für ein Bewandnig mit M. gentilis haben? Unfere Klorenschreiber haben fie fast alle aufgenommen ; Schmägrichen behauptet, es fen fein deutsches Gewäche, und Willben om giebt ihr den Ramen : Gartenmunge. Dieg hat mich auf den Ges

banten gebracht, unfere bisherige in ben Garten vorfommende fogenannte M. sativa, da fie obe nebin fürzere Staubgefage befigt, für M. gentilis ju halten. Dieg wird mahrscheinlicher, burch Smite Ungaben in der Flora britannica. Er beschreibt bort M. rubra und M. gentilis. Ben letterer fagt er! folia magis conformia, und dieg findet gerade ben unferer Pflange ftatt. Die Blätter find nämlich ben gentilis oval, bloß die obern find fleiner, aber die Form der untern größern behalten fie immer ben, da folche hinges gen ben M. ruhra brenedigter und fpigiger als Die untern Blatter werden. Uber wenn nun bies fes richtig, wo ift benn nun bie M. sativa mit größern Staubgefäßen gu finden? 3ch bin übers zeugt, Em. werden im fünftigen Commer bie Menthen in ben Garten Bohmens, und bie Juncos und Scirpos in ihren natürlichen Stands örtern auffuchen, und baraus richtige Refultate fcopfen. Es lehrt ja immer ein Lag den ans bern, und ich habe fünftiges Sahr in hiefiger Gegend fo viel zu beobachten, daß, wenn ich et= ma an einen andern Det verfest wurde, ich genöthigt mare, eine Beitlang wieder hieher gu reis fen, (ob ich gleich bereits 25 Sabre bier botanis firt habe) um meine Zweifel über mehrere Gemachfe zu lösen. Das Resultat burfte gewiß nicht unwichtig fenn. Ich werde nicht verfehlen, Em. hierüber von Zeit zu Zeit einige Rachrichten zu ertheilen, und dann die ergebenfte Bitte benftigen, mich auf meinen etwanigen Irrwegen gefälligst zurechte zu weisen.

Regensburg ben 15. Det. 1810.

Dr. Soppe.

### II. Antwortschreiben

an

Serrn Doftor Soppe, Professor der Botanie in Regengburg.

Brzegina in Bohmen ben 18. Dez. 1810.

Dat mich gleich das Schickfal dem Wirskungskreis entrückt, wo ich seit 27 Jahren viele glückliche Tage in Ihrer Mitte durchlebte, so hat es darum meine Thätigkeit nicht gelähmt. Ihre Aufforderung, die mir die Gelegenheit darbietet, der botanischen Gesellschaft zu beweisen, daß ich unter keinem Himmelsstriche verfäumen werde, an

machfe zu lösen. Das Resultat burfte gewiß nicht unwichtig fenn. Ich werde nicht verfehlen, Em. hierüber von Zeit zu Zeit einige Rachrichten zu ertheilen, und dann die ergebenfte Bitte benftigen, mich auf meinen etwanigen Irrwegen gefälligst zurechte zu weisen.

Regensburg ben 15. Det. 1810.

Dr. Soppe.

### II. Antwortschreiben

an

Serrn Doftor Soppe, Professor der Botanie in Regengburg.

Brzegina in Bohmen ben 18. Dez. 1810.

Dat mich gleich das Schickfal dem Wirskungskreis entrückt, wo ich seit 27 Jahren viele glückliche Tage in Ihrer Mitte durchlebte, so hat es darum meine Thätigkeit nicht gelähmt. Ihre Aufforderung, die mir die Gelegenheit darbietet, der botanischen Gesellschaft zu beweisen, daß ich unter keinem Himmelsstriche verfäumen werde, an

Ihren Arbeiten Theil zu nehmen, war mir bahero fehr willsommen, ob ich gleich die Unverzmögenheit fühle, Ihren viel zu hoch gespannten Erwartungen zu entsprechen.

Sie munichen zu erfahren, mas aus bem Juncus inflexus Linn. geworben fen, feitbem in mehrern Floren ber Juncus glaucus an feine Stelle getreten ift ? Er ift verfchwunden ! Willdenow in feiner Enum. pl. Hort. Berol. p. 300. führt bren Arten auf: Juncus conglomeratus, effusus, und glaucus, ohne fich über ben Juncus inflexus zu erelaren. Das felbe thut Lam. und Decand. Syn. pl. p. 151. mit bem Benfat, ben Juncus glaucus: Juncus inflexus Fl. Fr. n. 1834. non Linn, Gin gleis ches that Smith in feiner Fl. Britt. 1. p. 376. et 377. und Gmelin Fl. Bad. 2. p. 63.; biefer rechnet zu Juncus glaucus bas Syn. Linn. Juncus filiformis var. Y. sp. pl. 1. p. 464. n.4. Bon Juncus inflexus geschieht feine Melbung mehr. Soft hat diefe bren Arten T. 3. t. 81. 82. et 83. febr gut abgebilbet, ohne von Juncus inflexus Erwähnung zu machen. Wenn ich nun in Pers. Syn. pl. I. p. 383. n. 6. ben Juncus inflexus, nach ben : habitat in Europa australi, bie Bemertung nachlefe: Planta obscusPa, ber Decand. finde, daß er ben Juncus inflexus wieder zutückgenommen hat, und Sprenz gel der in seiner Hist. rei Herb. fast alle bekannten Pflanzen aufzählt, keinen Juncus inflexus in seinem Inder eingereihet hat; so muß ich schließen, daß diese Binse weder in Deutschland, noch Frankreich, noch England zu Hause ist. Ob sie sonst wo in der Welt wohnet, kann ich Ihnen nicht sagen; das große Buch der Natur auf das Herbarium von Linne, das ausser Smith keiner von uns gesehen hat, und auf zwölfsoldige Desinitionen zurückzusühren, ist ein mißliches Unternehmen.

Thre Zweifel über Juncus conglomeratus, und Juncus effusus, seitdem sie auch bev den letten nur dren Staubsäden entdeckt haben, verz bienen Ausmerksamkeit. Auch Gmelin bemerkt bey dieser Pflanze: stamina sex, quandoque etiam tria, und die Barietät panicula subglobosa, die auch in der Fl. Fr. nach Lobels Abbildung angeführet wird, bringt diese Pflanze dem Juncus conglomeratus sehr nahe. Die gestreisten Halme werden von verschiedenen Schriftstellern bald einer, bald der anderen, bald keiner von bevoen zugeschrieben. Lesen sie selbst nach:

Juncus conglomeratus; Culmi tripedales, minute striati Smith Culmo nudo tereti, Decand, Pollich, Culmus teres, splendens, glaber, subtilissime ac vix visibiliter striatus, Host, culmi squamis oblongis striatis etc.

Juncus effusus: Culmi pallidiores, molles, fragiles Smith. Colmo nudo, striato Decand. Pollich: Culmus teres striis emipentibus sulcisque notatus. Gmelin und host machen feine Melbung bievon; Pollich hat noch ber Ratur gemablt. Gin bestimmteres Unterfcheis bungsmertingt, worinnen alle Schriftfeller übereinkommen, ift die Berfchiedenheit ber Saamen: fapfeln, die ben Juncus effusus durchaus frumpfer angegeben werden; Smith fagt von Juneus conglomeratus: capsula obovata apice retusa, et fere triloba, und dieg ift gur Beit ber Sagmenreife auch vollkommen richtig, Mofteov nennet Die Saamenkapfeln von Juncus effususs: capsulas elevatas apice truncatas, und bief ift ebenfalls ber Ratur gemäß. Rach biefen vor: aus geschickten Bemerkungen ließen fich meines Erachtens folgende Diagnofen entwerfen, und die Barietaten zwischen felbe eintheilen.

Juncus conglomeratus. Culmo nudo, lineato, panicula laterali conglobata, floribus triandris, capsulis stilo deciduo retusis S.

β. altissimus; panicula effusiuscula, culmo tripedali. Hoppe.

Juncus effusus. Culmo nudo, striato, panicula laterali supradecomposita, effusa, capsulis stilo deciduo clavatis, apice truncatis S.

β. panicula subglobosa. Hoppe. Lobel Sc. t. 84. fig. 2.

γ. altissimus. Hoppe. Scheuchz. agrost. p. 344. n. 4.

Stamina plerumque sex, quandoque tria. Gmel.

Juncus glaucus. Culmo nudo striato, glauco, apice longissimo, tereti, panicula laterali erecta, capsulis stilo persistente oblongis acutis. S.

Juncus inflexus. deleatur in Fl. germ. Was den neuen Scirpus betrift, so ma-

che ich meinem Freund, bem Professor Düval feine Entbedung ftreitig, benn auch basienige, mas meine Mugen querft erblicen, feben fie burch ihn, ber mir bas erfte botanifche Licht ertheilet bat. In meinen Berbario befindet fich biefe Pflange unter ber Muffchrift: Scirpus culmo subtrigono; panicula laterali. an sp. nov. Muf bem Jagerworth ben Bach 1802. Scirpus Tabernaemontani Gmel., lacustris Y. minor Schrad. fann es nicht fenn, wie Gie febr richs tig bemerft haben. Ich bin übrigens noch nicht bollftandig überzeugt, baß Smelins Scirpus jes ner des Tabernaemontanus fen, weil die Ungabe des Standorts abweichet. Gmelin fand bent feinen in Spanien in Stagnis muriaticis. Tas bernämontan und Rap hist. pl. I. p. 1304. weis fen ben ihrigen blog naffe Stellen in ben Balbungen gum Aufenthalte an. Scirpus lacustris B medius Schrad. Fl. germ. I. p. 134. fann auch nicht hieher gerechnet werben, weil von ben halb rund und halb edichten Stengel feine Mels bung geschiehet; es bleibt babero, wie Gie mir gefdrieben haben, fein anderes Spnonpm übrig, bas auf unfere Pflange angewendet werden tonnte, als jenes aus Rai Syn. p. 428.

Daß unsere Pflanze hinreichende Unterscheis bungsmerkmale darbietet, um von den übrigen dieser Gattung gesondert werden zu können, ist einleuchtend; um jedoch als neue Art aufgestellet zu werden, wird es nöthig senn, durch die Kuls tur zu erfahren, daß sie keine planta hybrida sen, da bekanntlich in der Nähe des rundstenge lichen Scirpus lacustris, der Scirpus triqueter wohnet.

Ist behalte mir vor, am Ende meines Bries fes von den Weiden, als von der schwierigsten aller Pflanzen Gattungen zu sprechen, und fahre fort ihre Fragen über die Grasarten zu beantsworten.

The Bromus lanceolatus ist ganz richtig die Pflanze dieses Namens: aristis floralibus rectis, seminalibus refractis. Willd. sp. pl. 1. p. 430. Der zwepte ist Bromus multislorus. Host. 1. t. 11. und Bromus commutatus Schrader.

Das Triticum aristatum hat ein etwas fremdes Ansehen, allein da in den meisten Diags nosen von Triticum repens gesagt wird: flosculis muticis aristatisve, so wird es doch wohl nur zu diesen gehören, von dem ich in meinem

Herbario mehr Nehren mit als ohne Grannen besite. Ich habe Ihre Pflanze mit allen Besichreibungen der neu aufgeskellten Arten in der Flore francaise, in Host, und der Flora taurico caucasico verglichen, allein ohne Erfolg für Sie, wohl aber für mich, da ich ben dieser Gelegenheit in meinem Herbario unter Triticum repens, ein schönes Eremplar von Triticum littorale vorsand, welches ich im Morat August 1803 ben Bassand gesammelt, und als eine Barietät von Triticum repens zurück gezlegt hatte.

Das Lolium remotum Schrank verdient näher untersucht zu werden. Schrader sagt bloß ben Lolium arvense: L. remotum Schrank n. 254. huc pertinere videtur, dieß beziehet sich auf den Tert; die Pflanze selbst dat versmuthlich P. Schrader nicht gesehen. Bergleichen Sie unsere Pflanze mit dem Lolium arvense, das Sie ebenfalls besiehen, und mit Hosts Abbilz dung III. t. 25, so werden Sie überzeugt senn, daß sie nicht zu Lolium arvense gehören kann. Die von Ihnen bestimmte Agrostis mexicano ist allerdings Cinna arundinacea, aber nicht Linn. sondern Retz. C. arundinatia Linn., ist indessen auch in die Gattung der Agrostis eingetreten.

Daß in Betreff der Münzenarten noch manzches zu beobachten übrig bleibe, beweisen die viesten Abarten, die Smith ben jeder Art anzeiget, von denen Willbenow in der Enum. bereits eine der Mentha sylvestris ähnliche, unter dem Namen Mentha nemorosa zu einer eigenen Art erhos ben hat. Den Werth, den Willdenow ehemals auf die sängern oder kürzern Staubfaden legte, hat er bereits in einer Note seiner Enum. zur rückgenommen, er sagt p. 607. Menthae omnes sunt polygamae, variant idcirco staminibus exsertis inclusisve, corollis majoribus minoribusve; wir werden also auf bestimmtere Merkmale aufmerksam seyn müssen.

Die Münze von Schrader aus meinen Garsten, die Sie mir unter dem Namen Mentha viridis crispa eingelegt haben, ist Mentha crispata Schrader, spicis cylindraceis interruptis, foliis ovato oblongis subsessilibus, cuspidato serratis, undulatis glabris, dentibus calyoinis hirsutis. Habitat? Ueber ihre Entstehung sowoht als über jene der Mentha crispa will ich mit Ihnen nicht streiten, allein warum sollten wir es wohl so strenge mit dem Stammbaum der Pflanzen halten, da man es

in unseren Tagen ben Menschen so leicht gemacht hat? Rivin hat die Mentha crispa bereits im Jahr 1690 abgebildet, sie hat also wenigstens das Bürgerrecht erworben. Auffallender ist mir, daß die Mentha crispa in der Abtheilung Floribus capitatis aufgeführt, und Rivin daben eitirt wird, da dech Rivins Abbildung eben so gut als unsere Pflanze, singerlange Aehren zeigt. Mentha hirsuta ist nun nach Willdenow Enumund Smith, var. B. von aquatica; dahin gehören alle dren Eremplare, die Sie mir mitgetheilt haben. Die Mentha hirsuta, so wie sie in Rivin monop. irr. t. 49. abgebildet wird, ist sehr ästig; auch diese kömmt ben Regensburg an dem Graben, der zum Birkelsgut führet, vor.

Daß Mentha sativa mit Mentha rubra viele Aehnlichkeit habe, ist schon baraus zu versmuthen, daß Smith ben seiner Mentha rubra die Mentha sativa von Sole ansühret; allein ich besitze ein Exemplar der Mentha sativa aus Graf Waldskeins Herbarium, solglich eine ungarische Pflanze, die von Mentha rubra durch folia ovato-lanceolata, acuta, basi atenuata, subtus praesertim ad nervos pilosa verschieden ist. Den Unterschied von Mentha

gentilis haben Gie felbit nach Smith bestimmt angegeben. Mentha arvensis ift ebenfalls wie es in biefer Gattung baufig ber Fall ift, eine planta polymorpha; fie wird am leichteften burch ben gewöhnlich aftigen Stengel, und bie nur wenig öfters gar nicht gezahnten Blätter ers fannt. Wenn man ben Mentha austriaca bie confant fürzeren Staubfaben nicht als Unterfcheidungsmeremal anführen barf, fo bleiben nur unwesentliche Berfchiedenheiten, ein weniger aftiger Stengel, und mehr gegabnte Blatter übrig, bie, nach ber Regel, nicht hinreichen, um eine Pflange als eigene Art aufzuführen. Ueberhaupt ift es fchwer über eine Pflanzengattung ju arbeiten, die fo viele Abarten bilbet, als die Dun= gen, wenn man fie nicht borber alle in ber fregen Natur beobachtet hat, und bann erft in Unpflans zungen und Berbarien einer wiederhohlten Unters fuchung unterwirft. Um biefes bewerkftelligen gu fonnen, erfuche ich Gie, mir auf bas Frubiabr Saamen ober Pflangen bon allen im Garten vorhandenen Müngen gufchiden, bamit ich Ihnen Bunftig befriedigender antworten tonne.

Ich fomme nun auf die Weibengattung, bie unter allen am schwerften ju entziffern ifr.

Diefe Gattung, von der Willbenow felbft in ben Magazin für die neueften Entdedungen fagt, baß er über die bereits befchriebenen 116 Urten, noch 30 neue befige, verdienet einen Monographen git finden. Die in vielen einzelnen Werten bruchftudweise gerffreuten Abbildungen in Linn. Fl. Lapp. Hoffm. Schfuhr, Billars, Abel und Reiter zc. zc. baben die bestehenden 3meifel nur mäßig aufgebellt, Smith und Billbenow haben vieles geleiftet; boch bleibt ben fünftigen Monographen noch ein breites Feld der Chre übrig, und wir wollen uns fchmeicheln, daß Freund Soft, der fich ichon mehrere Sabre mit Beobachtung und Abbitdung ber Beidenarten abs giebt, unfere Buniche erfüllen werde, mogu wir ibn benn auch mit jungen Pflanzen aller neuen ober zweifelhaften Urten unterftugen wollen, bas mit er fie im Garten pflegen und beobachten fonne.

Die Weibe, welche in der Gegend von Isling wächst, über welche wir unschlüßig waren, ob sie zu Salix argentea, oder repens gerech: net werden sollte, scheinet mir zu der letten zu gehören, denn sie kömmt in der Form der Blätter und Blüthen ganz mit Salix depressa Hossman überein, und weichet bloß durch etwas mehr silberhaarige Blätter ab. Allein wer weiß nicht, wie verschieden oft die Form der Blätter an einer und derselben Weidenpflanze vorkommen? Wie nahe folia subsericea und sericea aneinander gränzen? Smith sagt ausdrücklich: foliis subtus glaucis serciceisve, und Noth hat ben seiner Salix depressa 2. p. 517. obs. 1. die Bemerskung ausgedrückt, daß die jüngern Blätter seiz denhaariger sind, als sie von Hossmann angegeben werden. Salix argentea wächst in arenosis, hat kürzere, mehr eprunde, lanzettsörmige, kleine Blätter, die an der Spisse mucronulo adunco versehen sind.

Die zwente Weibenart, bie an bem äuffern Graben an dem Wäldchen rechts von Zeidlarn wächst, ist, wie ich schon vor sechs Jahren vermusbet habe, als ich sie zuerst entdeckte, Salix angustisolia Wulffen, die von Willdenom zur Salix incubacea gerechnet wird. Ich habe unssere Pflanze mit einem Exemplar aus der Sattnis in Kärnthen, mit Zanichellis Abbildung, und Wulffens Beschreibung in Jacq. misc. verglichen, und keinen Unterschied, als etwas breitere, aber immer

noch konvere Blätter, wie Willbenow sehr richtig bes merkt, wahrgenommen; die Stigmata sind ebens falls sessilia. Sie kann also nicht mit Salix rosmarinisolia verwechselt werden, mit der aleien sie nahe verwandt ist.

Neber die dritte Weide, die Sie hener in Gesellschaft der vorigen entdeckt haben, läßt sich kein bestimmtes Urtheil fällen, weil wir die männlichen Blüthen gar nicht, die weiblichen schon zu weit vorgerückt gefunden haben. Der Salix fasca stehet sie sehr nahe, dech scheinet sie verschieden, indem von jener Smith sagt: stipulae vix ullae, Willd. stipulae lanceolatae subulatae, die jüngeren Zweige unserer Pflanze aber stipulos lanceolato- ovatos acutos zeigen. Hossmanns Abbildung von Salix fusca passet zu keiner von benden. Das künstige Frühjahr muß hierüber entscheiden, woben ich mein Herbarium nicht zu vergessen bitte.

Von Salix riparia, die wir heuer auf ben Donauinseln fanden, sagt Willbenow: frutex orgialis; dieß ist ben Regensburg, München, und wahrscheinlich in der Nähe der Städte, wo nicht

leicht eine Weibe unverstümmelt bleibt, allgemein ber Fall; aber tief im oberöftreichischen Gebürge, gesen ben Ursprung der Steper, fand ich Bäume von 15 bis 20 Schuh Sohe, mit etwas schmäleren Blättern, sonst habe ich keinen Unterschied besmerkt.

Die Beibe, Die wir ben Beiblarn, mit Nro. 3. bezeichnet, und einstweilen Salix aurita plana getauft hatten, ift Salix uliginosa Willd. Enum. pl. p. 1007. n. 30. S. foliis obovatis recurvato acutis, apice undulato - serratis, supra viridibus pubescentibus subtus cano - villosis, rugoso - venosis, stipulis semicordatis dentatis, capsulis lanceolatis, stigmatibus subsessilibus. Pro varietate sequentis (S. auritae) vulgo, habetur, sed differt : caule multo altiore, foliis majoribus, undulatis, serratis. Diagnosis a me sub S. auritae in Sp. pl. data ad hanc pertinet. Mus biefen angemerften Grund lautet nun bie Definition von Salix aurita wie folgt: S. foliis obovatis, lanceolatis, obtusis, mucronatis, mucrone adunco, subserratis, supra viridibus pubescentibus, subtus cano pubes-

5

centibus, rugoso-venosis, stipulis semicordatis sub-integerrimis, capsulis lanceolatis pedicellatis, stigmatibus sessilibus. Frutex duplo minor, bipedalis. Folia vix pollicaria, interdum integerrima, saepius subserrata, semper obtusa cum mucrone adunco. W. Diese lette besindet sich nicht unter den von uns heuer gesammelten Pslanzen, wohl aber in meisnem Herbario aus der Gegend von Teiblis, wo sie solche künftiges Jahr sinden werden.

Gine der gewöhnlichsten Weiden in der Resgensburger Gegend, ist, wie Sie schon bemerkt haben, Salix acuminata. Jene Weide aus der Gegend von Gumpsmühl: Spicis androgynis, staminibus basi connatis könnte wohl Salix aurita Roth seyn, indes, obgleich Willdenow das Syn. von Roth I. p. 418. II. p.512. unter Hoffm. germ. ansührt, so verdienet doch geznau bemerkt zu werden, ob diese verschiedene Blüsthenbildung eine bloße Anomalie ist, vorzüglich da der ganze Strauch eine etwas fremde Gestalt zeigte, aber indes auch von der ostmaligen Verzstümmelung herrühren könnte. Die im Garten gepflanzten Eremplare werden hierüber den besten Ausschlüss geben. Salix cinerea arbor 20—30

pedalis wie Smith fagt, mochte wohl schwerlich in ber Regensburger Gegend vorfommen. Die von Ihnen im vorigen Frühjahr an bem Ufer ber Raab entbectte Beibe, werben Gie fünftiges Frühighr felbit naber bestimmen; unter allen Bes schreibungen paffet jene von Salix canescens Willd., von ber fein Standort angegeben wirb, am beften, boch auch nicht vollfommen, benn Willbenow fagt Stipulae nullae, und an ben jungen Trieben Ihrer Pflanze sehe ich stipulas lanceolato acutas, dentatas. Gie merden ba: bero im Namen ber Gottin und ihrer Priefter aufgerufen, fünftiges Sahr ben Beitpunkt ber Weibenblüthen nicht zu verfaumen, um die heuer guruckgebliebenen Lucken beffer auszufüllen , als ich es vermochte. Im Allgemeinen muß ich mir noch eine Bemerfung erlauben : Die neueren botanischen Schriftsteller bedienen fich öfters, ben Bes fchreibung ber Weiden, bes Musbrudes: foliis recurvato acutis, dief mochte mohl eher ben getrodneten Blättern der Kall fenn, die fich gewöhnlich an ber Spige übereinander falten, im frischen Zustand ist wohl manchmal die hervorragende Spige der Mittelrippe bes Blattes, aber nicht leicht die Blattfpite gefrümmt ober gurud: gebogen. D 2

Es bleibt mir nun noch übrig zu ben neuen Entdeckungen für Regensburgs Flora auch mein Schärflein benzutragen, welches fehr unbedeutend ausfallen wird, weil ich, wie befannt, den größten Theil bes Sommers in München zugebracht habe.

Veronica—? racemis lateralibus, foliis cordatis, ovatis, petiolatis, obtusis, große serratis, caule erecto, bifariam piloso, calycibus quadrifidis inaequalibus. Medium tenet inter Veronicam montanam et V. chamaedrim; folia omnino prioris, caules, calices, petala, capsulaeque sequentis.

Diese Pflanze verdient genau untersucht zu werben, denn da V. montana kein Bürger der Regensburger Flora ist, so kann von keiner hybziden Pflanze die Rede sepe. Sie wächst auf den steinigten Hügeln, die von dem Dorf Grünthat gegen das Spitalholz und die Glashütte zulauzfen, am nördlichen Abhang des Berges.

Salix Hoppeana foemina: Am rechten Ufer der Donau gegen über der Pappelinsel von Schmabelweis. Diese Weibe unterscheibet sich auch baburch von Salix triandra, daß sie viel später blühet, wie es schon Villars von einer Varietät der Salix triandra 3. p. 763. bemerkt, die wahrs scheinlich Salix Hoppeana war. Ben München fand ich Anfangs August den Saamen noch nicht abgeslogen.

Aus ber Bereitwilligkeit, mit welcher ich auch bas wenig Befriedigende niederschrieb, bas ich auf Ihre, an mich gestellte Fragen, zu ants worten im Stande war, werden Sie wenigstens ben Wunsch wahrnehmen, mit der Regensburger botanischen Gesellschaft in steten Zusammenhang zu bleiben, und mich daher noch ferner mit Ihren Mittheilungen beehren.

Ich beharre mit ausgezeichneter Sochfchabung.



### 3. Schreiben

an

Serrn Jakob Sturm, berühmten Botaniker in Mürnberg; von bem herausgeber.

## Werthefter Freund!

Es ist mir bisher sehr unlieb gewesen, daß ich an Ihrer Flora nicht mehr, wie sonst, den thätigen Antheil nehmen konnte. Regensburgs unglückliches Schicksal hat auch auf mich gewirkt; Plünderungen und Einquartierungstasten haben auch mich betroffen. Diese, verbunden mit unsgewissen Aussichten in die Zukunft, sind im Stande, auch den thätigsten Manne, niederzusschlagen. Es ist ein böses Zeitalter für den Gezlehrten und Bürgerstand, und ich habe das Schickssal, bendes in einer Person zu sepn. Indessen belezben mich unter unserer neuen Regierung, neue Hoffnungen, und diese wirken auf mich so wohlzthätig und aufrichtend, daß ich schon jest kaft als

tes Unglück vergeffe. Dieß wird zur Folge haben, daß ich Ihnen fünftig mit mehrern intereffanten Benträgen aufwarten könnte, so wie ich benke, im nächsten Frühjahre zu einem heft mit Weiden behülflich zu senn, weil ich biese bisher, so viel es in einer eingeschränkten Gegend und Laze geschehen konnte, burch gütige Unterstützung und Berhülfe des herrn Grafen von Sternberg, genauer untersucht, und nicht unwichtige Nessultate gefunden habe.

Sier erhalten Sie einstweilen bren Arten von Scirpus gum Bergliedern und Abbilben.

Nro. 1. mit einem runden Salm, ohne Blätter.

Nro. 2. mit einem halbrunden, fast brens feitigen Salm, ohne Blätter.

Nro. 3. mit einem brepedigten Salme, und einem Stengelblatte.

Diese Unterscheibungen werden Sie ben dem ersten Blick finden; daß noch mehrere obwalten, wird Ihnen eine weitere Untersuchung lehren. 3. B. die Verschiedenheit der Spike des Halms. Nro. 1. hat gar keine, weil die panicula die Spike ausmacht. Ben Nro. 2. ist die Spike

fürzer als die panicula; ben Nro. 3, ift fie lans ger. Nro. I. hat fury gestielte Mehrchen, ber Salm ift bunner, und vorzüglich unter ber panicula merflich verdunnet, bagegen ift ben Nro. 2. ber Salm bider, unter ber panicula nicht fo verdünnt, und die Mehrchen find alle fliellos. In ben Bluthentheilen fommen alle ziemlich überein; bie Staubbeutel find an ber Spige haarig, und bie Staubwege ober Marben find tief zwen und brentheilig. Nro. I. hat mehr brentheilige, Nro. 2. und 3. mehr zwentheilige, ben allen findet fich . aber auch bas Gegentheil. Diefen Umftand muffen Gie genau untersuchen und barftellen, weil es nat Schraber ein febr fconer Charafter ift. indem er dem Scirpus triqueter 2, bem mucronatus brentheilige Narben gufchreibt. Uebris gens fuchen Gie auch die Figur bes Salms im Durchschnitt genau barguftellen, fo wie die Rigur ber einzelnen Mehrchen, und bie Beschaffenheit bes Saamens. Nro. I. mit runden Salm ift ber ges wöhnliche Scirpus lacustris, Nro. 2. ift wohl faum Scirpus trigonus Roth, fondern eine neue Art. Nro. 3. ift Scirpus triqueter Schrader. und zwar bie fogenannte Barietat mit geftielten Mehren. Es würde vom großen Berthe fenn, wenn Gie zugleich die Erlanger Pflanze mit ftiels

tosen Aehren, und ben Scirpus Tabernaemontanus Gmelini sich durch die Güte des Herrn Präsidenten von Schreber, vielleicht im frischen Zustande, so wie den Scirpus mucronatus L. und den Scirpus trigonus und triqueter Roth, welchen letten ich mit der Erlanger Pflanze sür dieselbe halte, wenigstens im trockenen Zustande zur Untersuchung und Abbildung verschaffen könnten. Im nächsten Jahre würde dann ein ganzes Heft dieser wichtigen Arten geliesert werden. Melden Sie mir vorläusig die Resultate Ihrer Untersuchungen, und leben Sie wohl.

Regensburg ben 1. Oft. 1810.

Dr. Soppe.

### 4. Untwortschreiben

pon

Herrn Sturm an den Herausgeber.

Wohlgebohrner Berr, hochzuverehrender herr Professor!

Die schätbaren Benträge, mit welchen Sie mich bisher ben meiner Flora zu unterstüßen die Güte hatten, werden stets eine Zierde derselben bleiben, und das botanische Publikum wird gleiz den Wunsch mit mit haben, daß Sie noch serener den thätigen Antheil wie sonst daran nehmen mögen. Die Ereignisse der Zeit waren leiber dem raschen Fortgange meines Werkes entgegen, was wohl jeder ben ähnlichen Unternehmungen ersaheren haben wird. Doch war ich keineswegs müssig, sondern habe mit nicht unbedeutender Aufsopserung gethan, was ich vermochte, meinem Werke die Vollkommenheit zu geben, deren es fähig ist. Wie sehr freuet es mich baher, das

auch Gie aufs neue wieber bie Sand bagu bieten wollen. Gewiß wird es bem Publifum bochft angenehm fenn, wenn ich ihm zu einer balbigen Fortfebung ber Beiben Soffnung machen fann. Aber eben fo willfommen wird ihm auch die Bearbeitung ber Scirpos von Ihrer Sand fenn, wovon wir ichon einige in unfern Seften gelies fert haben. Mit Bergnügen habe ich baher die bren mir gutigft überfchickten Urten erhalten, und nach Ihrer Unleitung genau mit einander verglichen: wovon das Refultat mar, daß ich gang barinn mit Ihnen einverstanden bin, bag es bren biftinkt von einander verfchiedene Urten find. Den herrn Prafidenten von Schreber habe ich um die fliellofe Barietat von Scirpus triqueter L. den Sc. mucronatus L., und trigonus und triqueter Roth gur Bergteichung und Abbildung erfucht, und bas vorläufige Berfprechen ber gutigen Billfahrung meiner Bitte erhalten. Mur ift leider diefes Sahr ber Sc. mucronatus L. ben Erlangen an ben Stellen wo er fonft vorgekommen, nicht gefeben worden, woran mahrscheinlich die lange anhaltende Trodnig schuld war.

Em. Wohlgebohren belieben hier die 26bit-

bungen ber mir gutigft mitgetheilten bren Urten gur gefälligen Unficht zu erhalten. Sch habe mich bemüht die von Ihnen fo fcon auseinander gefesten Unterscheibungemerkmale beutlich in bie Hugen fallend, vorzustellen, beghalb ich auch in etwas von meiner gewöhnlichen Methobe abgemis den, und anftatt, bag ich immer bie gange Mange in oft febr verjungtem Maagstabe vors ftelle, habe ich es für zweckbienlicher gehalten, nur die Spibe ber blübenden Pflange, ben Stengel im Durchschnitt und etwann ein einzelnes Blatt am Stengel, in natürlicher Große vor: zustellen, die Bergliederung ber Bluthe hingegen wie gewöhntich in farter Bergrößerung benzufügen. Woben ich blog ben ben Staubwegen bemerke, bag ich immer nur zwen berfelben, bep Sc. lacustris aber zwen und bren bemerfen fonnte.

#### Nachfchrift.

Noch freuet es mich insbesonbere, daß ich zugleich im Stande bin, die Mahlerenen von Scirpus romanus, Holoschoenus, mucronatus, und von der Erlanger Pflanze benfügen zu können, welche sämmtliche Pflanzen ich der Geswogenheit des herrn Präsidenten von Schresber zu verdanken habe. Ich denke dieses heft

foll, wenn Sie basselbe mit noch andern Scirpis ober auch mit Ihren neuen Juncis erganzen wollen, den Botanifern nicht unwillsommen seyn.

Ich empfehle mich ber Fortbauer Ihres gustigen Wohlwollens bestens, und habe bie Ehre hochachtungsvoll zu beharren

Ew. Wohlgebohren

Murnberg ben 25. Dft. 1810.

ergebenfter Diener

Safob Sturm.



#### XI.

## Bider. Ungeigen.

Bon Sturms Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen, ist bereits, von der ersten Abtheilung, das 27, 28, 29, und 30ste Heft erschienen, worinnen folgende Pflanzenabbildungen und Bergliederungen vorkommen:

27ftes Seft.

Croci verni varietas. (Es ift biefes ber

#### ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Botanisches Taschenbuch für die Anfänger</u> dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1811

Band/Volume: 1811

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Korrespondenz - Nachrichten. I. Schreiben an seine Exzellenz Herrn Grafen von Sternberg zu Brzezina in

Böhmen. Von dem Herausgeber. 179-221

